



Zeitung für Mitglieder

Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG

01/2010

Genossenschaftsbibliothek

In der Mitgliederzeitung November 2006 haben wir auf die früher bestehende genossenschaftseigene Bibliothek hingewiesen und den Wiederaufbau einer solchen Leihbibliothek angeregt. Daraufhin sind umfangreiche Buchspenden für diese Bibliothek eingegangen.

Zwischenzeitlich haben wir einen Teil der Bücher katalogisiert. Teilabschnitte hierzu hatten wir Ihnen in unserer Zeitung für Mitglieder Ausgabe 06/2007 sowie Ausgabe 09/2007 vorgestellt. Das komplette Verzeichnis finden Sie in der „Bibliothek“ auf unserer Homepage:

www.gartenstadt-genossenschaft.de

Sind Sie an einem der Bücher interessiert und möchten dieses lesen, so bitten wir Sie, sich unter der Telefonnummer 180 05-35 an uns zu wenden, damit der Ausleihvorgang besprochen werden kann



Die Gartenstadt-Genossenschaft setzt unverändert auch 2009 ihr ambitioniertes Sanierungs- und Modernisierungsprogramm fort. Ca. 11 Mio. Euro wurden für Wärmedämmungen, Heizungsmodernisierungen, Badsanierungen, neue Balkone, etc. verwendet. Im Bild oben sehen sie das Projekt Steinsburgweg 33-45 mit 24 Wohnungen. Allein dafür sind 1 Mio. Euro veranschlagt. Bei allen Mitgliedern, die von den Sanierungsmaßnahmen betroffen sind, bedanken wir uns für Ihr Verständnis und die Unterstützung, die sie der Genossenschaft geben.

1910 – 2010

Die Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG wird 100 Jahre alt!

Selbsthilfe Gartenstadt e.V. organisiert Einkaufshilfe für Senioren

Spontan haben sich in der Mitgliederversammlung drei Mitglieder des Selbsthilfe Gartenstadt e.V. gefunden, die gebrechlichen Menschen gelegentlich beim Einkaufen helfen oder diese mit dem Wagen chauffieren wollen. Diese Hilfe kann im Wohngebiet Vogelstang (im Winter), Kuhbuckel (Käfertal) und Friedrichsfeld angeboten werden. Wenn Sie diese Hilfestellung in Anspruch nehmen wollen, rufen Sie einfach den Vorstand Wulf Maesch unter der Telefonnummer 0621/18005-39 an.

Sehr erfreulich wäre es, wenn sich weitere Helfer für derartige oder andere Hilfestellungen oder Nachbarschaftshilfe finden würden.

Termine bitte vormerken

Sommertagsumzug Gartenstadt 21. März 2010, 14 Uhr, „Vom Freyaplatz zum Rodelhügel“

Vertreter-Versammlung 24. Juni 2010, ab 18 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum, F3, 4 in 68159 Mannheim

Parkfest Friedrichsfeld 17. und 18. Juli 2010

Almenhoffest 4. September 2010

Sollen wir auch Ihre Termine von Veranstaltungen usw., die auch für andere Mitglieder interessant sind, veröffentlichen? Dann geben Sie uns bitte Bescheid!

weitere Termine finde Sie unter www.gartenstadt-genossenschaft.de

Auf einen Blick

Genossenschaftsbibliothek	S. 1
Selbsthilfe Gartenstadt e.V. organisiert Einkaufshilfe für Senioren	S. 1
Termine bitte vormerken	S. 1
Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG wird 100 Jahre alt!	S. 1+2
Selbsthilfe Gartenstadt e.V. blickt auf 2008 zurück	S. 3
Füttern bei Eis und Schnee	S. 3
Frost – Gefahr für die Wasserleitungen	S. 3
Tipps zum Winterdienst	S. 4

Impressum

Herausgeber:
Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG
K 2,12-13
68159 Mannheim

Internet:
<http://www.gartenstadt-genossenschaft.de>

e-mail:
info@gartenstadt-genossenschaft.de

Tel.: 06 21 / 1 80 05-0
Fax: 06 21 / 1 80 05-48
V.i.S.d.P.: Wolfgang Pahl

Nun ist es so weit, die Gartenstadt-Genossenschaft wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Genauer gesagt, am 26. August sind 100 Jahre vergangen, seit 39 Gründerpersönlichkeiten die erste Satzung unterzeichneten und damit die Genossenschaft ins Leben riefen. Dass ein Unternehmen 100 Jahre alt wird, ist nicht alltäglich. Dieses besondere Ereignis soll daher über das gesamte Jahr gewürdigt und gefeiert werden.

So ist vorgesehen, das Straßenfest des Bürgervereins Gartenstadt am 26. Juni u.a. durch einen Auftritt des aus der Gartenstadt stammenden Kabarettisten Hans-Peter Schwöbel zu bereichern. Das 26. Parkfest der Mitglieder in Friedrichsfeld am 17. Juli wird durch das Tanz- und Gesangspaar Schulz und Partnerin sowie durch den Gesangsverein Frohsinn zu einem Ereignis. Auf dem Almenhoffest am 4. September wird die allseits bekannte und beliebte Sängerin Joana ihre Lieder präsentieren. Zu all diesen Festen sind alle Mitglieder, egal ob sie in den genannten Stadtteilen wohnen oder nicht, schon jetzt ganz herzlich eingeladen. Auch sei nochmals daran erinnert, dass die Genossenschaft jedes Mitgliederfest im Rahmen des Jubiläumsjahrs gerne unterstützt. Melden Sie sich, wenn Sie ein solches Fest vorhaben.

Im Frühjahr bzw. im Frühsommer wollen wir den Mitgliedern auch wieder einmal die Genossenschaftssiedlungen präsentieren. Es sind dazu eine oder zwei Rundfahrten mit dem Bus geplant.

Gartenstadt, das bedeutet nicht nur Wohnen im Grünen sondern immer auch Kunst für die Mitglieder im Zusammenhang mit ihren Wohnungen. So findet der aufmerksame Betrachter in unserer Gründungssiedlung an vielen Gebäuden künstlerische Verschönerungen. Auch nach dem II. Weltkrieg wurde immer wieder auf „Kunst am Bau“ geachtet. Erinnert sei nur an die Bronzeplastiken auf dem Almenhof oder in Friedrichsfeld. Auch der Freyaplatzbrunnen gehört dazu. Aus Anlass des Jubiläums soll diesmal im Wohngebiet mit den meisten Genossenschaftswohnungen, nämlich der Vogelstang, ein modernes Kunstwerk an gut sichtbarer Stelle installiert werden. Die Einweihung wird ebenfalls mit einem Mitgliederfest begangen, wozu alle Mitglieder eingeladen sind. Wir werden auf die einzelnen Veranstaltungen in dieser Zeitung zeitnah näher eingehen und die Leser über Ort und Zeit informieren. Der eigentliche Gründungstag soll mit einem Festakt im Rittersaal des Mannheimer Schlosses begangen

werden. Wegen der begrenzten Anzahl der Plätze können dazu allerdings nur geladene Gäste zugelassen werden. U.a. sprechen dort der Präsident des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen Lutz Freitag, der Präsident des Verbands baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen Gerhard Burkhardt sowie der Erste Bürgermeister der Stadt Mannheim Christian Specht.

Zum 40jährigen Jubiläum, zum 50jährigen Jubiläum und zum 75jährigen Jubiläum der Gartenstadt-Genossenschaft wurden Festschriften herausgegeben. Dies wird auch beim 100jährigen Bestehen der Fall sein. Der

Schon seit Mitte Dezember sind einige Fotografien des bekannten Mannheimer Fotografen **Thommy Mardo** im 1. OG unserer Geschäftsstelle zu sehen.

Besuchen Sie uns, dann können Sie die Bilder betrachten.

Ehrevorsitzende der Genossenschaft Walter Pahl hat es sich trotz seiner angeschlagenen Gesundheit nicht nehmen lassen, aus dem reichen Erinnerungsschatz seiner Tätigkeit von 1947-2000 ein Jubiläumsbuch zu schreiben. Darin kommt die Geschichte der Gartenstadt-Genossenschaft nicht zu kurz und ergänzt und vertieft insoweit das umfassende und interessante Jubiläumsbuch von 1985, (das Sie nach wie vor bei der Genossenschaft erwerben können). Vor allem aber werden einzelne Mitglieder aus den 100 Jahren Genossenschaftsgeschichte mit ihrem Leben und ihrer Verbindung oder Beziehung zur Genossenschaft dargestellt. Von den 59 Porträtierten seien herausgegriffen und nur beispielhaft genannt: Heinrich Altmann, Jakob Faulhaber, Ludwig Frank, Werner Hetzel, Kurt Medici, Ernst Prappacher, Doris Schlusser, Otmar Sester, Dieter Zischeck. Das Erscheinen des Buchs ist für Frühjahr vorgesehen.

Mit diesen Vorhaben hoffen wir, allen Mitgliedern im Jubiläumsjahr etwas bieten zu können.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1: Die Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG wird 100 Jahre alt!

Um einen ersten Eindruck des Jubiläumsbuchs
Hundert Jahre Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG
 zu bieten, geben wir hier die erste Seite und den Anfang eines Mitgliederportraits wieder

Portrait:

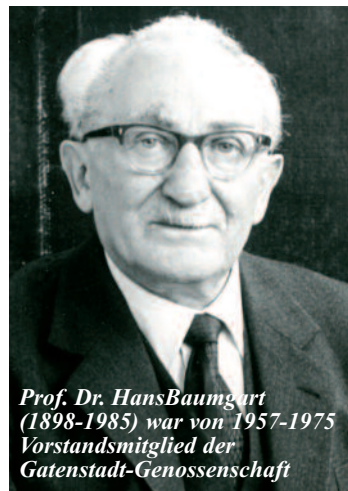
Maria Baumgart

Über viele Stationen wieder in der Gartenstadt gelandet

Geboren wurde unser langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung 1930 in Rastatt. Die meiste Zeit ihres Lebens hat sie aber in Mannheim verbracht. Sie fühlt sich als Kurpfälzerin und ist mit dieser Stadt und mit der Gartenstadt-Genossenschaft aufs Engste verbunden. Der Großvater, Carl Baumgart, kam als Schreinergehilfe auf der Wanderschaft Ende des 19. Jahrhunderts nach Freiburg im Breisgau. Er heiratete dort eine Winzertochter aus dem Markgräfler Land, die ihren Vornamen Maria an ihre Enkelin weitergab. In Freiburg war Carl Baumgart als Möbelschreiner sehr erfolgreich. Das beweist sein hinterlassenes Lebenswerk: Zwei Mietshäuser, ein so genanntes Vorderhaus mit vier herrschaftlichen Etagenwohnungen und über einen Hof mit Gärten zu erreichen, ein Hinterhaus mit acht Wohnungen und zwei Werkstätten, wovon er eine selbst betrieb. Von all dem existiert leider nichts mehr. Bei einem der schlimmen Luftangriffe im Herbst 1944 auf Freiburg wurden die Gebäude restlos zerstört. Selbst die Straße gibt es nicht mehr. Das gesamte Terrain wurde nach dem Krieg von den Franzosen requiriert und völlig umgestaltet.



Maria Baumgart berichtet aus der Familiengeschichte: „Mein Vater, Prof. Dr. Hans Baumgart (1898-1985), wuchs in Freiburg auf. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 lernte er meine Mutter, Gertrud geb. Harms (1894-1969), in der Lazarettapotheke eines Krankenhauses kennen, in der er als Gymnasiast Kriegsdienst leistete.



Prof. Dr. Hans Baumgart (1898-1985) war von 1957-1975 Vorstandsmitglied der Gartenstadt-Genossenschaft

Die Mutter, die in Berlin Hauswirtschaft gelernt hatte und aus Hage/Ostfriesland stammte, leitete die Krankenhausküche.

Bis zur Heirat dauerte es allerdings noch bis 1925. Mein Vater war nach dem Notabitur als Soldat in Frankreich eingesetzt. Anschließend absolvierte er ein Studium, um eine Anstellung als Gymnasiallehrer zu bekommen. Dann konnte eine Familie gegründet werden. Da die erste Anstellung des Vaters in einem Lietz'schen Landerziehungsheim in Buchenau war, wurde mein Bruder Jürgen 1926 in

In unserem Elternhaus wurde Hausmusik ganz groß geschrieben. Das hat bei uns Vieren die Liebe zu guter Musik hervorgerufen.

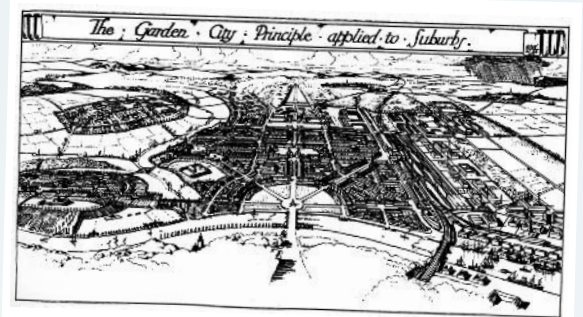


Bad Hersfeld geboren. Jürgen hat von 1960-1969 die deutsche Schule in Lima/Peru geleitet und von 1984-1989 die deutsche Schule in Mexico City. Der Vater besuchte ihn dort mehrmals und hielt über seine Reiseeindrücke im Land der Inkas mehrere interessante Vorträge in Mannheim. 1928 erhielt mein Vater in Baden eine Planstelle in Rastatt. Dort ist im gleichen Jahr meine Schwester Dora geboren worden. 1930 kam ich noch dazu. 1931 wurde Vater nach Mannheim ans Realgymnasium am Friedrichsring berufen, das in der NS-Zeit den Namen „Adolf-Hitler-Gymnasium“ erhielt...

Wer die Vergangenheit nicht begreift,
 dem bleiben Gegenwart und Zukunft ein Rätsel.
 Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1811-1877)

Die Idee hat sich in bewegten Zeiten behauptet und bewährt

England war gegenüber Deutschland in der industriellen Entwicklung weit voraus. Allerdings gab es dabei viele negative Folgen. Die Fabriken zogen die Menschen aus dem flachen Land in großer Zahl an. In den Städten wurde es immer enger. Sowohl bei der Wohnversorgung als auch bei der Lebenshaltung kam es zu miserablen, heute kaum mehr vorstellbaren Verhältnissen. In London entstanden die ersten Armenviertel, Slums genannt. Die von den Fabrikherren bezahlten Löhne reichten nicht aus, um damit ein menschenwürdiges Leben fristen zu können. Die Versuche der Arbeiter, höhere Einkommen zu erzielen, blieben meist erfolglos. Das Hungergespöst ging um. 1765 entwickelte James Watt in Birmingham die Dampfmaschine weiter und beflügelte damit die so genannte industrielle Revolution noch mehr. Die Bevölkerung half sich, so gut es ging, mit Selbsthilfe und Solidarität. Etwa seit 1760 gab es die ersten genossenschaftsähnlichen Vereinigungen. Der Sozialreformer Robert Owen (1771-1858) war einer der eifrigsten Kämpfer für die Idee des gemeinsamen Handelns. Er trat für die Verbesserung der Lebensverhältnisse ein und gründete unter anderem die Siedlungen „New Lanark“ in Schottland und „New Harmony“ in Indiana, USA. Er gilt als geistiger Urheber des englischen Genossenschaftswesens. 1843 gründete ein Häuflein von Gesinnungsfreunden die erste „Konsumgenossenschaft“ (Rochdaler Genossenschaft der Redlichen Pioniere), um in einem Laden Lebensmittel und Kleidung an Mitglieder zu günstigeren Preisen als sonst im übrigen Handel erhältlich abzugeben. Auch eine Genossenschaftssiedlung sollte entstehen.



Letchworth
 Eine der ersten Garden Cities etwa 50 km von London entfernt.

Victor Aimé Huber (1800-1869), der in Stuttgart geborene Sozialpolitiker, hatte die Armut der Menschen auf der Britischen Insel und ihre erbärmlichen Wohnverhältnisse bei der raschen Industrialisierung kennen gelernt. Aufgrund dieser Erfahrungen versuchte er, das Entstehen ähnlicher Fakten in Deutschland zu verhindern. Er hätte seine helle Freude daran, wenn er erleben könnte, was aus seinen vielen Veröffentlichungen und Vorschlägen zu den sozialen und gesellschaftlichen Fragen jener Zeit und über die Errichtung von Wohnungen in kleinen Häusern in Deutschland geworden ist. Zwar waren die sozialen Verhältnisse in Deutschland, weil sich der Prozess der beginnenden Mechanisierung der Arbeit viel langsamer als in England entwickelte, nicht ganz so dramatisch wie dort, aber doch ebenfalls mit einer großen und nicht mehr vorstellbaren Wohnungsknappheit verbunden. Huber war international sehr bekannt und wurde schon mit 32 Jahren Hochschulprofessor an der Universität in Rostock. Er wird als der Vater des sozialen Wohnungsbaus und der Wohnungsbaugenossenschaften schlechthin bezeichnet. In seinem Aufsatz „Die Selbsthilfe der arbeitenden Klasse durch Wirtschaftsvereine und innere Ansiedlung“ schrieb er u. a.: „Unsere Leser wissen, dass in den civilisierten Ländern der Christenheit Tausende von Familien auf Wohnungen angewiesen sind, worin ein halbwegs gewissenhafter oder auch nur seinen Vortheil verstehender Viehbesitzer sein Vieh nicht halten möchte ...“ In der „Deutschen Gewerbezeitung“ schrieb er 1857 über die „Wohnungsnoth der kleinen Leute“: „Die Wohnung des Menschen und die damit zusammenhängenden anderweitigen lokalen Gegebenheiten des äußeren Lebens haben im Guten wie im Schlimmen einen ganz überwiegenden, entscheidenden Einfluß auf die ganze Lebenshaltung, auf das leibliche, sittliche und intellektuelle Wohl oder Wehe der Familien wie im Einzelnen. Ja, man könnte sagen, die Wohnung ist der Leib der Familie, wie der Leib des Einzelnen die Wohnung seiner Seele.“

In der Selbsthilfe durch Baugenossenschaften sah Huber ein tragbares Konzept für eine langfristige Verbesserung der Lebensverhältnisse der Arbeiterschicht. In Berlin unterstützte er durch eigene Ersparnisse das Bauvorhaben „Bremerhöhe“ im heutigen Bezirk Prenzlauer Berg. Von 1849 bis 1852 prägte er die Aktivitäten der Berliner gemeinnützigen Baugesellschaft. Er war allerdings mit seiner Idee der Zeit weit voraus, denn die Hochindustrialisierung setzte gerade erst ein. Manches was heute als selbstverständlich erscheint, galt zu seiner Zeit noch als reine Utopie. Allen Anfeindungen zum Trotz gründete er 1855 einen „Darlehensverein“ und zwei Jahre später einen „Vorschussverein“. Zusammen mit Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Ferdinand Hermann Schulze-Delitzsch gehört er deshalb zu den wichtigsten Genossenschaftspionieren in Deutschland. Nach langer schwerer Krankheit ist er 1869 in Wernigerode gestorben.

Das „Realgymnasium am Friedrichsring“, das 1890-1893 im neoklassizistischen Baustil errichtet war, wurde im Krieg völlig zerstört. Es wurde nicht wiederaufgebaut. Auf dem hervorragend gelegenen Grundstück entstand später das „Dorint-Hotel“. Aufnahme um 1895, Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte.



Selbsthilfe Gartenstadt e.V. blickt auf 2008 zurück

In geselliger Runde trafen sich die Mitglieder des Selbsthilfe Gartenstadt e.V. am 29. Oktober 2009 zu ihrer Jahresversammlung in der Begegnungsstätte „Sonne“ in Mannheim-Friedrichsfeld. Bei Kaffee und Kuchen wurden die Aktivitäten des Vorjahres besprochen. Den Bericht des Vorstandes veröffentlichen wir im Folgenden:



„Der Selbsthilfe Gartenstadt e.V. wurde 2006 von 12 Personen gegründet, um die Jugend- und Altenhilfe zu fördern. Insbesondere unterstützt der Verein bedürftige Personen, damit diese möglichst lebenslang eigenständig den Haushalt in der bezogenen Genossenschaftswohnung führen können.“

Im Berichtsjahr konnten wir einer 78jährigen Frau mit dem Einbau elektrischer Rollläden helfen. Ihre Rollläden waren so schwergängig, dass sie allein nicht mehr in der Lage



war, diese zu betätigen. Für einen 91jährigen, dem die Fingerkuppen fehlten, ermöglichte der Verein das Anbringen eines Handlaufs im Treppenhaus, damit dieser sicher seine Wohnung erreichen kann. In einem anderen Fall wurde eine Frau durch einen Schlaganfall plötzlich pflegebedürftig. Der Verein unterstützte den behindertengerechten Umbau des Bades.

Daneben förderte der Verein gute nachbarschaftliche Beziehungen durch Seniorennachmittage mit Kaffee und Kuchen in den Begegnungsstätten, in der Geschäftsstelle der Gartenstadt-Genossenschaft oder im Haus der Naturfreunde Mannheim. Interessierte konnten mit dem Verein einer exklusiven Führung durch das Schlossmuseum Mannheim beiwohnen. Durch diese Kontakte ist es Bewohnern leichter möglich, im Bedarfsfall Hilfe oder Unterstützung in ihrem Wohn-

umfeld zu erhalten. Wir bieten damit Hilfe zur Selbsthilfe. Die etablierten Veranstaltungen der deutschen Strickmeisterin, des Schachclubs Friedrichsfeld sowie der zwei Computerclubs für Senioren fanden weiter Zuspruch. Gerne unterstützten wir auch die Arbeiterwohlfahrt im Ortsverein Friedrichsfeld. Diese organisierte in den Räumlichkeiten des Vereins eine Fastnachtsveranstaltung, Kaffeemachmittage, ein Herbstfest sowie eine Weihnachtsfeier.

Die Ausgaben für alle Aktivitäten des Vereins hielten sich im Rahmen des Vorjahres.

Zum 31.12.2008 gehörten dem Verein 127 Mitglieder an.

Dank der Mitgliedsbeiträge, des Zuschusses der Walter-Pahl-Stiftung sowie erheblicher Spendeneinnahmen war die Zahlungsfähigkeit des Vereins gewährleistet.



Der Verein ist auf die finanzielle Unterstützung durch Spendengelder dringend angewiesen. Er ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.“

Der Selbsthilfe Gartenstadt e.V. würde gerne mehr bedürftigen Menschen in ihrer Genossenschaftswohnung helfen. Wenn Sie selbst Unterstützung benötigen oder aus der Nachbarschaft Personen kennen, die Hilfe für ein eigenständiges Leben in ihrer Wohnung benötigen, rufen Sie das Mitglied des Vorstandes, Wulf Maesch, unter Tel.-Nr. 18005-39 an oder kommen Sie einfach persönlich in Mannheim, K 2, 12-13, vorbei. Natürlich ist der Selbsthilfe Gartenstadt e.V. auch für



jede Spende (Konto bei der Volksbank Sandhofen, Konto 29 42 66 00, BLZ 670 600 31) oder sonstige Unterstützung dankbar. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft im Selbsthilfe Gartenstadt e.V. haben so finden Sie in dieser Zeitung ein Beitrittsformular. Der jährliche Unkostenbeitrag beträgt 24,- Euro. Da der Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige mildtätige Wohlfahrtszwecke verfolgt, werden Ihnen für Beiträge oder Spenden auch die entsprechenden Steuerbescheinigungen erteilt.

Füttern bei Schnee und Eis

Manchmal können Vögel Hilfe gebrauchen - Wann man die Piepser am besten versorgt

Im Winter, besonders wenn es knackig kalt ist, machen sich viele Leute Sorgen um die Vögel. Viele wollen dann mit Futter helfen. Aber wann soll man die Piepser eigentlich füttern, und was ist dabei zu beachten?

Sollte man, sobald es kalt ist, mit der Vogelfütterung beginnen?

Natürlich ist es toll, dass so viele Menschen den Vögeln helfen wollen. Und es macht ja auch Spaß, zum Beispiel Meisen oder seltener auch mal einen Specht, beim Füttern zu beobachten. Aber eigentlich ist das Füttern nur nötig, wenn es über mehrere Tage Frost und eine geschlossene Schneedecke gibt. Dann könnten die Vögel Probleme bekommen, noch Futter in der Natur zu finden. Sonst gibt es meist den ganzen Winter über genug.

Ist jedes Vogelfutter für alle Vogelarten geeignet?

Es gibt in den Läden besonderes Vogelfutter für Körnerfresser wie Buchfink und Spatz. Meisen mögen unter anderem Meisenknödel oder Meisenringe. Und für andere Arten wie die Amsel oder das Rotkehlchen kann man etwa Obststückchen oder Rosinen in kleinen Holzgestellen festklemmen. Wenn man Körnerfutter kauft, sollte man kein billiges nehmen. Da sind nämlich oft Samen von Pflanzen enthalten, die Allergien auslösen können, wie z.B. Ambrosia.

Manche Leute füttern das ganze Jahr über - ist das gut?

Ganz bestimmt nicht. Experten befürchten, dass sich die Vögel dann weniger Futter in der freien Natur suchen. Und dass sie dann auch ihre Jungen mit dem Futter vom Menschen aufziehen. Die Kleinen brauchen aber Futter mit viel Eiweiß wie Insekten und Würmer.

Frost - Gefahr für die Wasserleitungen

Mit diesem Beitrag möchten wir unsere Mitglieder über ein Thema informieren, das für Jeden sicher von Interesse ist. Denn es kommt immer wieder vor, dass Wasserleitungen einfrieren, Rohre platzen und Leitungswasser nach dem Auftauen austritt. Um einen solchen Schaden zu beheben, müssen viele Arbeiten durchgeführt werden, die sehr kosten- und zeitintensiv sind: Abpumpen des Wassers, Trocknen des Bodens und der Wände, Aufstemmen der Wand, Reparatur des geplatzen Rohres usw.

Eingefrorene Wasserleitungen müssen nicht sein. Meist kann man sich mit einfachen Mitteln dagegen schützen. Hierfür möchten wir Ihnen einige Tipps zur Hand geben.

- * Wasserhähne und Leitungen im Freien bereits vor Eintritt der Frostperiode entleeren und den Hahn geöffnet lassen.
- * Wasserzähler durch Umwickeln mit Stroh, Holzwole, Lappen oder sonstigem isolierendem Material schützen; Hinweise der Versorgungsunternehmen beachten.
- * Fenster und Außentüren geschlossen halten. Öffnungen sorgfältig abdichten, beschädigte Fensterscheiben erneuern.
- * Räume temperieren, auch dort, wo normalerweise nicht geheizt wird. Bei lang anhaltendem starkem Frost reicht meist die "Froststufe" nicht aus.
- * Rohre in frostgefährdeten Bereichen (z.B. Dachböden) sind immer dann gefährdet, wenn das Wasser bei anhaltendem Frost stillsteht. Auch vorhandene Isolierungen werden dann mit der Zeit vom Frost überwunden. Als Notbehelf empfiehlt es sich, hier das Wasser ab und zu laufen zu lassen.
- * Heizkessel täglich auf einwandfreie Funktion kontrollieren. Bei Abwesenheit: Für Kontrolle sorgen (Nachbarschaftshilfe). Störungen sofort beseitigen lassen.

Wollen Sie Mitglied des Selbsthilfe Gartenstadt e.V. werden?

Der persönliche Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf lediglich 24,- Euro im Jahr. Mit diesem Beitrag unterstützen Sie hilf- und pflegebedürftige Personen als Nachbarschaftshilfe und fördern die Jugend- und Altenhilfe. Eine Beitrittserklärung ist nachfolgend abgedruckt.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre(n) ich/wir zum 01. des folgenden Monats den Beitritt zum

Selbsthilfe Gartenstadt e.V.

Die Satzung des Vereins erkenne(n) ich/wir mit allen Rechten und Pflichten durch meine/unsere Unterschrift an.

✂

Vor- und Zuname

Geburtsdatum

Straße / Hausnummer / Postfach

Postleitzahl / Ort

Telefon-Nummer

Beruf

Unterschrift / Stempel

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Selbsthilfe Gartenstadt e.V., den monatlichen Beitrag bei Fälligkeit bis auf Widerruf von folgendem Konto durch Lastschrift einzuziehen:

Institut

BLZ

Kontonummer

Wenn mein/unsere Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zu Einlösung.

_____, den _____

Unterschrift / Stempel

genehmigt: _____

✂

Württemberg & Leßmann

Anwaltskanzlei



Rechtsanwalt Claus Würtemberger

Sprachen: Deutsch, Englisch

- ◆ Miet- und Immobilienrecht
- ◆ Arbeitsrecht
- ◆ Straßenverkehrsrecht
- ◆ Versicherungsrecht

Rechtsanwalt Hendrik Leßmann

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch

- ◆ Wohnungseigentumsrecht
- ◆ Arzthaftungsrecht
- ◆ Familienrecht und Erbrecht
- ◆ Vorsorgevollmacht

Rechtsanwältin Katharina Oechsler-Mandalka

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Englisch

- ◆ Familienrecht und Erbrecht
- ◆ Miet- und Immobilienrecht
- ◆ Allgemeines Zivilrecht
- ◆ Strafrecht

Württemberg & Leßmann Anwaltskanzlei

Pirnaer Straße 20 · 68309 Mannheim · Tel. 06 21 / 71 12 51 und 70 81 74 · Fax 06 21 / 71 25 93
anwaelte@wuertemberger.de · www.wuertemberger.de

Elektroinstallationen, Haustechnik, Speicherheizungen



Haut Elektrotechnik GmbH

Geschäftsführer: Andreas Haut

Zielstraße 16, 68169 Mannheim

Telefon: 0621 - 74 17 32

Fax: 0621 - 309 89 63

E-Mail:

HautElektrotechnikGmbH@t-online.de



Fenster Türen Rollladen

Eine Investition für die Zukunft



Viernheimer Weg 74
68307 Mannheim

0621-77 77 00

Tipps zum Winterdienst

Bei Eis und Schnee auf den Gehwegen haben Grundstücks- und Hauseigentümer und Mieter die Pflicht, den Schnee zu räumen und zu streuen. So schreibt es die Reinigungs-, Räum- und Streupflichtsatzung der Stadt Mannheim vom 24. Oktober 2006 vor:

Geräumt und bestreut werden müssen in erster Linie Gehwege oder sonstige Fußwege. Dazu gehören auch Gehwegabschnitte an einem unbebauten Grundstück, die der bebauten Straßenseite gegenüber liegen.

Schnee und Eis müssen an Werktagen bis 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen bis 8 Uhr geräumt sein. Die Räumpflicht endet erst um 20 Uhr.

Schneit es innerhalb dieses Zeitraums erneut, muss nochmals geräumt und gestreut werden.

Bei Glätte sollte zusätzlich mit abstumpfenden Mitteln wie Splitt oder Granulat dafür gesorgt werden, dass auf dem Gehweg niemand ausrutscht.

Um die Umwelt zu schonen, darf auf Mannheims Gehwegen kein Streusalz verwendet werden. Sand, Splitt oder Granulat mit abstumpfender Wirkung schützen auch vor Glätte.

Ausnahmen bilden Treppen-, Gefäll- oder Steigungsstrecken. Hier kann bei Glättebildung Streusalz in geringen Mengen – maximal 20 Gramm pro Quadratmeter, das entspricht einem Esslöffel – eingesetzt werden. Salz, Sand, Splitt oder Granulat mit abstumpfender Wirkung gibt es übrigens in vielen Bau- und Heimwerkermärkten sowie Gartencentern zu kaufen.

Der Schnee darf weder auf der Fahrbahn noch am Straßenrand aufgehäuft werden, da sonst der Verkehr behindert wird. Wegen des Salzgehalts im Schnee sollte dieser auch nicht in die Baumscheiben geschippt werden.

Damit bei Schnee und Eis der Alltag nicht ins Stocken gerät, müssen die Bewohner den Gehweg soweit baulich möglich auf einer Breite von 1,50 Meter räumen.

Die Zugänge zu den Mülltonnen müssen immer schnee- und eisfrei gehalten werden, denn auch die Müllabfuhr muss an Wintertagen reibungslos funktionieren.

Straßenabläufe und Straßenrinnen müssen schneefrei bleiben, damit das Schmelzwasser bei beginnendem Tauwetter schneller abfließen kann.

Kress OHG Bad + Design

Installationen
Sanitäre Anlagen
Gas/Heizung
Abwassertechnik

Kress OHG
Im Lehr 48
68199 Mannheim

0 6 2 1
-81 52 45
-81 10 47

Kompetenz seit 1969



HAUT
G m b H
Installationen

Planungen · Gasheizungen
Sanitäre Anlagen · Spenglerei
Bädergestaltung · Wartungen
Kundendienst · Notdienst

Wotanstraße 54 · 68305 Mannheim / Gartenstadt
Telefon 0621/75 17 61 · Telefax 0621/7 62 44 94
Notdienst 0172/9 40 54 34

Rainer Schanz Malermeister

Ausführung aller

- Maler-, Tapezier-,
- und Lackierarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Gerüstbau
- Bodenverlegearbeiten
- 68309 Mannheim
- Bad Kreuznacher Str. 14
- Tel. 0621/77 38 87
- Funk 0173/312 36 51
- Fax 0621/78 76 06

Ihr kompetenter Partner für:

- Antennenbau
- Satellitenanlagen
- Kabelanschlüsse
- Elektroinstallationen
- EDV-Netzwerke
- Haussprechanlagen
- Videoüberwachungsanlagen

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks



Elektroinstallationen
Augartenstraße 7, 68165 Mannheim
Telefon (06 21) 4 40 05 - 22
Telefax (06 21) 4 40 05 - 20
www.hoer-elektro.de



Telefon 06 21 / 70 77 88
Telefax 06 21 / 70 24 08
Mobil 0 171 - 6 33 27 19

Meisterbetrieb



- Gebäudereinigung
 - Treppenhausreinigung
 - Büroreinigung
 - Teppichreinigung
 - Gartenarbeiten
 - Winterdienst
 - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH
Geschäftsführer Carsten Wenk

Straßenheimer Weg 183
68259 Mannheim

Preis und Kratzer minimal - Qualität und Service maximal



Seit 1992 Waschmaschinen und alle Elektro-Großgeräte mit kleinen Transportschäden

- Dauerniedrigpreise
- Anlieferung und Einbau
- Preiswerte Reparaturen

auch wenn nicht bei uns gekauft!

ELEKTROTECHNIK PFLÄSTERER

Weinheim/West · Daimlerstraße 9 · Tel. (0 62 01) 96 25 20
Mo.-Fr. 9-18 Uhr · Sa. 9-13 Uhr

VITALIS GmbH

Ambulanter Pflegedienst

Ihr kompetenter Partner rund um die
Alten- und Krankenpflege

- ◆ alle Leistungen der Pflegeversicherungen und der Krankenkassen
- ◆ individuelle Pflege nach Ihren eigenen Wünschen und Möglichkeiten
- ◆ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ◆ Wir unterstützen Sie bei Anträgen von Krankenkassen, Pflegekassen und Sozialhilfeträgern sowie bei der Beschaffung von Pflegehilfsmitteln

06 21 / 128 52 50

Seckenheimer Straße 36 • 68165 Mannheim

LUDWIG

Heizung und Sanitär GmbH

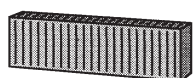
Heizung und Lüftung

Sanitär

Öl- und Gasfeuerung

Kundendienst

Karl Ludwig
Geschäftsführer



Am Sonderbach 23 · 64646 Heppenheim
Tel. 0 62 52 / 52 80 · Fax 0 62 52 / 55 56

Wir heizen Ihnen ein!

